DOWNLOAD

Nicola Göbels/Guido Groß

Präsentieren mit PowerPoint

VORSCHAU

Downloadauszug aus dem Originaltitel:

netzwerk lernen

zur Vollversion

Präsentationen mit PowerPoint

Präsentationsprogramme und die entsprechenden Projektoren (Beamer) ersetzen in den letzten Jahren zunehmend die Tageslichtprojektoren in Firmen, Universitäten und Schulen, spielen aber auch im Freizeitbereich eine Rolle.
Die einzelnen Präsentationsseiten, die in einem Vortrag gezeigt werden sollen, werden mit dem jeweiligen Präsentationsprogramm bearbeitet und gegebenenfalls durch ansprechende Übergangseffekte miteinander verknüpft. Sie lassen sich dann begleitend zu einem Vortrag nacheinander abspielen und steuern.
PowerPoint ist das bekannteste und verbreitetste Präsentationsprogramm. Da die meisten Schulen über Schullizenzen für Windows und die entsprechenden Office-Pakete verfügen, ist PowerPoint auf vielen Schulrechnern bereits installiert. Es handelt sich um ein seitenorientiertes Programm. Beliebig viele Seiten, die sogenannten Folien, können erstellt werden, für die umfangreiche Gestaltungsmöglichkeiten bestehen. Dazu zählen einfache Textfolien, aber auch Grafiken, wie Fotos, Cliparts oder animierte Bilder, sogenannte GIFs. Auch Multimedia-Inhalte wie Film- oder Audiosequenzen lassen sich einfügen.
Computergenerierte Präsentationen im Unterricht bieten gerade den Schülern mit Lernschwierigkeiten die Möglichkeit, mit einem leicht zu bedienenden Anwenderprogramm sehr wirkungsvolle Effekte und professionell wirkende Ergebnisse zu erzielen. Die Möglichkeiten der Farbgestaltung und der Einbindung von Fotos, Cliparts und Animationen sind für die Schüler sehr motivierend und lassen ein hohes Maß an Kreativität zu. Insbesondere Schüler, die orthografische oder feinmotorische Schwierigkeiten haben, können mit dem Programm trotzdem professionelle Ergebnisse erzielen.

Nachfolgend werden verschiedene Unterrichtsprojekte vorgestellt, die sich mit dem Programm PowerPoint umsetzen lassen.
Im Materialanhang finden Sie ein Schülerhandbuch, das die wichtigsten Schritte mit PowerPoint anschaulich erklärt und grafisch so aufbereitet ist, dass auch schwache Leser damit umgehen können. Es eignet sich während der Arbeit mit dem Programm als Nachschlagewerk und sollte von den Schülern auch als solches verwendet werden, um die Selbstständigkeit der Schüler zu fördern und die Abhängigkeit von der Lehrperson so gering wie möglich zu halten.
Das Handbuch eignet sich aber ebenso für die Lehrperson zur Vorbereitung der Unterrichtsreihe. Es vermittelt Grundkenntnisse in PowerPoint, geht aber nicht auf alle Funktionen des Programms ein.

Download zur Ansicht

1 Werbecomics mit PowerPoint

Software: PowerPoint (Microsoft)

Hardwareempfehlungen:
- je nach Betriebssystem mindestens 256 MB Arbeitsspeicher
- Pentium II Prozessor oder vergleichbar
- 1 PC für 2 Schüler
- Beamer zum Vorführen wünschenswert
- interaktives Whiteboard
- Möglichkeit der Datenspeicherung (Stick, Server, CD-/DVD-Brenner)
- 4–5 digitale Fotokameras (hier sind ggf. auch die Foto-Handys der Schüler geeignet)
- Internetzugang an jedem PC

Kurzbeschreibung des Projekts
Nachdem die Schüler in einem etwa zweistündigen Einführungskurs das Programm kennengelernt haben (siehe Schritt 3), erstellen sie in Partnerarbeit einen Werbecomic zu einem beliebigen Produkt. Das Vorhaben sollte eingebettet in eine Unterrichtsreihe im Fach Deutsch oder Gesellschaftslehre eingebettet sein.

Je nach Förderschwerpunkt und Selbstständigkeit der Schüler ist eine Gruppengröße von ca. 10 Schülern optimal.

netzwerk lernen
zur Vollversion

Mögliche Entwicklungsschwerpunkte:
- Selbstständigkeit
  (über den Erwerb von Medienkompetenz)
- Kooperations- und Teamfähigkeit

Fachdidaktische Aspekte:
- Deutsch: Umgang mit Texten und Medien
  (Erkennen und Aufarbeiten von Medieneinflüssen über die Gestaltung eigener Medienbeiträge)

Schritt	Inhalt	Ziel	Dauer
1	**Werbung – ein Thema für uns?** Wie Werbung uns beeinflusst	Sensibilisierung für den Einfluss der Werbung auf die persönliche Einstellung	1 EStd*
2	**Die Tricks der Werbeindustrie** Slogans, Jingles, Logos und Zielgruppen	Sensibilisierung für den Einfluss der Werbung auf die persönliche Einstellung	1 DStd**
3	**Einführungskurs PowerPoint** anhand einer kurzen Beispielpräsentation	Konkrete Vorstellung der Unterrichtsidee, Zieltransparenz Erlernen des Umgangs mit dem Programm	1 DStd
4	**Die Werbekampagne entsteht** durch die ersten Entscheidungen des Teams (Partnerarbeit)	Entscheidungsfindung bzgl. wichtiger Eckpunkte für das gemeinsame Projekt	1 DStd
5	**Entwicklung des Werbecomics mit PowerPoint**	Kooperatives und kreatives Arbeiten	3–4 DStd
6	**Präsentation**	Erweiterung der methodischen Kompetenz „Präsentieren“	1 DStd

Download zur Vorschau

Schritt 1: Werbung – ein Thema für uns? Wie Werbung uns beeinflusst

Vorbereitung:
Das ovale Schild (M 1) wird auf ein großes Plakat (DIN A1 oder DIN A0) geklebt.
Dicke Filzschreiber und ausreichend viele Präsentationskarten sollten bereitliegen (z.B. bunte DIN-A6-Zettel o.Ä.).

Durchführung:
Zu Beginn der Unterrichtsstunde erfolgt ein Brainstorming zum Thema „Wo und wie begegnet uns Werbung?“. Gemeinsam mit den Schülern wird ein Plakat mit verschiedenen möglichen Werbeorten und Werbeträgern erstellt (M 1).
Idealerweise sollten die Schüler das Brainstorming in Kleingruppen von drei bis vier Schülern durchführen und ihre Ergebnisse auf den Karten festhalten. Sollten einige Schüler dazu nicht in der Lage sein, können hier aber auch andere Arbeitsformen wie Partnerarbeit oder entsprechende Mischformen gewählt werden.
Beim Zusammentragen der Ergebnisse werden diese gemeinsam auf dem Plakat aufgeklebt und dabei geordnet, sodass identische oder ähnliche Begriffe neben- oder aufeinander geklebt werden.
Anhand dieses Plakats soll anschließend im Klassengespräch deutlich werden, wie sehr Werbung das Leben der Schüler bestimmt.

Schritt 2: Die Tricks der Werbeindustrie – Slogans, Jingles, Logos und Zielgruppen

Vorbereitung:
Die Materialseite M 5 sollte auf eine OHP-Folie gezogen werden.

Durchführung:
Zur Vorbereitung auf die kreative Arbeit sollen die Schüler in dieser Einheit einige Schlüsselbegriffe der Werbung kennenlernen. Die Arbeitsblätter und Aufgaben zu den Begriffen Slogan (M 2, M 3), Logo

EStd = Einzelstunde, ** DStd = Doppelstunde

netzwerk lernen
zur Vollversion

© Persen Verlag, Buxtehude

(M 4, M 5), Jingle (M 6) und Zielgruppe (M 7, M 8) vermitteln den Schülern durch Infotexte, Diskussionsanregungen und kleine Aufgaben eine Vorstellung von den Fachbegriffen. Es hängt ganz von der Methodenkompetenz der Gruppe ab, wie die Erarbeitung stattfindet. Es ist möglich, die Schüler in Kleingruppen jeweils ein Thema bearbeiten zu lassen, das sie dann der Klasse vorstellen. Ein kleines Stationsverfahren in Partnerarbeit wäre eine einfachere Möglichkeit. Das Material ist aber auch zur Erarbeitung in der Großgruppe geeignet.

Nicht vergessen:
Zur Vorbereitung auf die nächste Stunde müssen noch Gruppen- bzw. Klassenfotos und weitere Fotos (z.B. in der Frühstückspause) mit der Digitalkamera erstellt werden. Außerdem sollten bis zur nächsten Unterrichtseinheit die Fotos im Idealfall für alle Schüler zugänglich auf dem Schulserver oder auf entsprechend geeigneten Datenträgern gespeichert werden.

Schritt 3: Einführungskurs PowerPoint
Vorbereitung:
Die Klassenfotos sollten auf dem Schulserver in einer eindeutig benannten Datei abgespeichert werden. Da dieser Speicherort auch für alle weiteren Fotos genutzt werden soll, kann er im PowerPoint-Handbuch im Kapitel „Fotos einfügen" an der entsprechenden Stelle eingetragen werden. Bitte bedenken Sie, dass der komplette Pfad eingetragen werden sollte, angefangen mit dem übergreifenden Verzeichnis, das die Schüler zuerst wahrnehmen, wenn sie die Datei mit den Fotos suchen.
Das Handbuch sollte in ausgedruckter Form in einem Schnellhefter für mindestens jeden zweiten Schüler vorliegen.
Der Beamer muss vor Beginn des Unterrichts an das interaktive Whiteboard und den entsprechenden PC angeschlossen und eingeschaltet werden. Das kann unter Umständen einige Minuten dauern. Gerade Lehrkräfte, die hier noch nicht so routiniert sind, sollten ausreichend Zeit dafür einplanen.

Durchführung:
In dieser Einheit lernen die Schüler zunächst die wichtigsten Funktionen des Programms kennen:
- Starten des Programms
- Neue Folie einfügen
- Hintergrund
- Texte einfügen
- Bilder einfügen
- Sprechblasen einfügen und farbig gestalten
- Folienübergänge

Um auch hier an einem konkreten Gegenstand arbeiten zu können, wird ein Foto der Klasse als Grundlage für eine kleine Übungspräsentation genutzt.
Die Lehrkraft sollte alle oben genannten Schritte am interaktiven Whiteboard erklären und die Schüler dabei so weit wie möglich beteiligen. So können die Schüler die Schritte der Lehrkraft immer wieder selbst am interaktiven Whiteboard ausprobieren, wiederholen und sich gegenseitig erklären.
Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die Schüler währenddessen möglichst keinen Zugang zu einem PC haben, damit sie sich wirklich auf die Erklärung konzentrieren können. Ein „halber" Stuhlkreis eignet sich hier gut als Organisationsform.
Danach sollen die Schüler aber selbstständig tätig werden.
Jedes Zweierteam erhält nun einen Computerarbeitsplatz und ein Handbuch im Schnellhefter. Die Schüler können mithilfe des Handbuchs eine ein- bis zweiseitige Minipräsentation zu ihrer Klasse oder Lerngruppe erstellen. Als Grundlage dient hier wieder das aktuelle Klassenfoto.

Eine gleichzeitige oder immer wieder wechselnde Dynamik zwischen den Erklärungen der Lehrkraft und des direkt darauffolgenden Ausprobierens der einzelnen Programmfunktionen an den jeweiligen Schüler-PCs hat sich in der Praxis nicht bewährt. Das fordert von den Schülern eine hohe Selbstdisziplinierung, die sie meist nicht leisten können.

Schritt 4: Die Werbekampagne entsteht
Vorbereitung:
Für jede Dreiergruppe sollte eine Einlegemappe aus Pappe und die entsprechenden Materialseiten (M 9, M 12) bereitliegen.
Als Hilfestellung für den Entscheidungsprozess (s. u.) sollte die Lehrkraft eine Auswahl von Produkten mit abgeklebten Etiketten bereithalten.

Durchführung:
Die Schüler sollen sich in sozialverträglichen Gruppen von etwa drei bis vier Schülern finden.
Jede Gruppe entscheidet sich für eines der mitgebrachten Produkte.
Jede Gruppe erfindet eine besondere oder witzige Eigenschaft für ihr Produkt (z.B. eine Limonade, die die Konzentration steigert)

Download zur Vollversion
netzwerk lernen
zur Vollversion

Gemeinsam entwickeln sie einen passenden Namen, einen Slogan, ein Logo und beschreiben ggf. die Zielgruppe. Die Ergebnisse werden auf den passenden Materialseiten (M 10, M 11, M 12) festgehalten und sollten in einer separaten Projektmappe gesammelt werden. Hierzu eignet sich eine Einlegemappe aus Pappe, die mit einem Cover (M 9) beklebt werden kann, auf dem die Schüler ihre Namen und den Gruppennamen eintragen können.
Insbesondere das sorgfältig gestaltete Logo sollte eingescannt oder fotografiert werden, damit es in der Präsentation verwendet werden kann.

Schritt 5: Entwicklung des Werbecomics mit PowerPoint
Vorbereitung:
Jede Schülergruppe benötigt eine digitale Fotokamera und das zugehörige Lade- und Übertragungskabel.
Die Regeln für den Umgang mit technischen Geräten sollten allen bekannt sein und aushängen.

Durchführung:
Zu Beginn der Unterrichtseinheit sollten die technischen Schritte zur Übertragung von Fotos in das richtige Verzeichnis geklärt werden.
Die Schüler beginnen nach den ersten Entscheidungen mit der Planung der einzelnen Szenen und der Handlungsstruktur des Werbecomics.
Sie machen die benötigten Fotoaufnahmen mit der Digitalkamera, die dann mit dem Übertragungskabel auf dem jeweiligen PC oder Server gespeichert werden. Hier ist unbedingt darauf zu achten, dass die Schüler den richtigen Speicherort wählen.
Die Schüler bearbeiten nun die Fotos am PC mit PowerPoint durch Hinzufügen von Sprechblasen, Untertiteln und Übergängen.

Schritt 6: Präsentation vor Publikum
Vorbereitung:
Der Beamer sollte vor Unterrichtsbeginn angeschlossen werden. Die Logos sollten in digitaler Form in dem richtigen Verzeichnis liegen.

Durchführung:
Vor der Vorführung soll ein kurzes „Referat" zur Produktidee und Zielgruppe gehalten werden. Zur Vorbereitung können die Gruppen ihre Produktmappe zu Hilfe nehmen. Die verschiedenen Karten zur Produkteigenschaft, zu Slogan, Logo und Zielgruppe können als Präsentationskarten dienen und helfen, den einleitenden Vortrag aufzuteilen und zu strukturieren. Die Materialseite M 13 bietet außerdem einen Leitfaden für die Vorbereitung der Präsentation.
Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse mit dem Beamer und erhalten natürlich anerkennenden Applaus.

Download VORSCHAUANSICHT

2 Das bin ich – Selbstportrait mit PowerPoint

Software: PowerPoint (Microsoft)

Hardwareempfehlungen:
- je nach Betriebssystem mindestens 256 MB Arbeitsspeicher
- Pentium II Prozessor oder vergleichbar
- 1 PC pro Schüler
- Beamer zum Vorführen wünschenswert
- Möglichkeit der Datenspeicherung (Stick, Server, CD-/DVD-Brenner)
- Internetzugang an jedem PC

Kurzbeschreibung des Projekts:
Nachdem die Schüler in einem etwa zweistündigen Einführungskurs das Programm kennengelernt haben, erstellen sie in Einzelarbeit eine Präsentation über sich selbst. Es ist eine Möglichkeit, sich selbst, ihre Freunde, Familie, Hobbys oder z.B. ihren Berufswunsch vorzustellen.
Je nach Förderschwerpunkt und Selbstständigkeit der Schüler ist eine Gruppengröße von ca. 10 Schülern optimal.

netzwerk lernen
zur Vollversion

Mögliche Entwicklungsschwerpunkte:
- Selbstständigkeit
  (über den Erwerb von Medienkompetenz)
- Förderung des Selbstbewusstseins

Fachdidaktische Aspekte:
- Deutsch: Umgang mit Texten und Medien
  (Erkennen und Aufarbeiten von Medieneinflüssen über die Gestaltung eigener Medienbeiträge)
- Gesellschaftslehre/Arbeitslehre: Freizeitgestaltung, Berufsorientierung

Schritt	Inhalt	Ziel	Dauer
1	**Brainstorming – Das bin ich**	Erkennen verschiedener Facetten und Kategorien der eigenen Person; Vorstellung des Unterrichtsvorhabens	1 EStd*
2	**Einführungskurs PowerPoint** (siehe 11) **+ Erweiterungskurs „GIFs aus dem Internet"**	Erlernen oder Wiederholung des Umgangs mit dem Programm; Internetrecherche und Einfügen von animierten GIFs	1 DStd**
3	**Die Präsentation entsteht: „Das bin ich"**	Auseinandersetzung mit der eigenen Person, dem eigenen Leben	3 DStd
4	**Präsentation**	Erweiterung der methodischen Kompetenz „Präsentieren"	1 EStd (je nach Anzahl der Präsentationen)

Download zur Ansicht

Schritt 1: Brainstorming – „Das bin ich"
Vorbereitung:
Das ovale Schild (M 14) wird auf ein großes Plakat (DIN A1 oder DIN A0) geklebt.
Dicke Filzschreiber und ausreichend viele Präsentationskarten sollten bereitliegen (z.B. bunte DIN-A6-Zettel o.Ä.).

Durchführung:
Den Schülern wird anhand einer Beispielpräsentation die Projektidee vorgestellt.
Daran anschließend wird mit den Schülern in einem Brainstorming erarbeitet, welche Themen es zur Gestaltung der Seiten zum Thema „Das bin ich" gibt.
Die Ergebnisse werden auf die Karten geschrieben und auf das Plakat geklebt.

Mögliche Themen für die Folien der Präsentation:
- Name und Foto
- Schule, Lieblingsfächer
- Wohnort (mit Foto aus dem Internet) oder Herkunftsland
- Freunde
- Familie
- Haustiere
- Hobbys
- Lieblingsmusik/-gruppe
- Lieblingsserie/-film/-schauspieler
- Berufswunsch

Das Plakat sollte in den folgenden Stunden immer gut sichtbar an der Wand hängen, damit die Schüler sich daran orientieren können. Die Schüler sollten als Hausaufgabe Fotos (am besten in digitaler Form) suchen, die zu den oben genannten Punkten passen, und auf einem Stick oder einer CD mitbringen. Fotos auf Papier können entsprechend eingescannt werden. Während Hobbys, Musikgeschmack oder Lieblingsfächer leicht durch Bilder aus dem Internet repräsentiert werden können, wäre es schön, Fotos der Schüler, ihrer Familien, Freunde und Haustiere individuell einfügen zu können.

EStd = Einzelstunde, ** DStd = Doppelstunde

netzwerk lernen
zur Vollversion

Schritt 2: Einführungskurs PowerPoint (siehe 1) + Erweiterungskurs „GIFs“

Vorbereitung:

Beamer und PC sollten vor Beginn der Unterrichtsstunde angeschlossen und eingeschaltet sein, um unnötige Verzögerungen und Stress zu vermeiden. Das Handbuch sollte in ausgedruckter Form in einem Schnellhefter für mindestens jeden zweiten Schüler vorliegen.

Durchführung:

Der Einführungskurs PowerPoint ist in der Unterrichtsreihe zum Werbecomic ausführlich beschrieben (s. 1, Schritt 3), falls die Schüler bereits mit dem Programm gearbeitet haben, bietet es sich an, eine Art Auffrischungskurs durchzuführen. Ein Zusatzblatt zum Handbuch beschreibt das Recherchieren und Einfügen von animierten GIFs in eine Präsentation.

Kostenlose GIFs zu jedem Thema findet man am schnellsten, wenn man bei Google „GIFs“ und das entsprechende Thema, z.B. „Berufe“ oder „Sport“, eingibt. (Da sich die Auswahl geeigneter Internetseiten immer wieder ändert, werden an dieser Stelle keine konkreten Webadressen angegeben.) Die GIFs müssen nur über das Kontextmenü (rechte Maustaste) kopiert werden und auf der entsprechenden PowerPoint-Folie eingefügt werden. Die Animationen funktionieren allerdings erst beim Abspielen der Bildschirmpräsentation. Im Handbuch finden sich entsprechende Beschreibungen für die Schüler.

Schritt 3: Die Präsentation entsteht: „Das bin ich“

Vorbereitung:

Das in Schritt 1 erstellte Plakat sollte für alle gut sichtbar im Raum hängen. Die Fotos sollten in dem entsprechenden Verzeichnis auf dem Schulserver liegen oder für die einzelnen Schüler auf einer CD oder einem Stick vorliegen.

Durchführung:

Zu Beginn der Stunde werden die möglichen Themen für die einzelnen Seiten der Präsentation noch einmal mit den Schülern wiederholt.

Die Handbücher werden an einer zentralen Stelle im Raum platziert. Wer eines benötigt, kann es sich während der Arbeit nehmen.

Die Schüler arbeiten nun möglichst selbstständig an ihren Präsentationen. Wenn Fragen auftreten, sollte die Lehrkraft zunächst auf das Handbuch verweisen, bevor die Frage direkt beantwortet oder das Problem möglicherweise von der Lehrkraft gelöst wird. Die Schüler sollen lernen, sich ihre Hilfen selbst zu organisieren. Sollte das Handbuch keine Hilfe sein, kann man den Schülern die Möglichkeit anbieten, den Sitznachbarn zu fragen. Erst in letzter Instanz sollte die Lehrperson zu Rate gezogen werden. So tritt die Lehrkraft im besten Sinne als Lernbegleiter auf.

Kündigt ein Schüler an, er sei fertig, soll er abschließend die Überschriften im Handbuch als Checkliste für seine Präsentation verwenden. Oft vergessen die Schüler z.B. die Folienübergänge.

Schritt 4: Präsentation vor Publikum

Vorbereitung:

Der Beamer sollte vor Unterrichtsbeginn angeschlossen und eingestellt werden. Die Materialseite „Checkliste für meine Präsentation“ (M 15) sollte für jeden Schüler vorliegen.

Durchführung:

Zu Beginn der Einheit wird die „Checkliste für meine Präsentation“ (M 15) thematisiert.

Nun erhalten die Schüler noch einmal Zeit, sich auf ihren Vortrag vorzubereiten. Vielleicht möchten sie zu bestimmten Folien eine Geschichte erzählen oder etwas Erklärendes sagen. Auf diese Möglichkeiten sollte die Lehrkraft in der Einführungsphase hinweisen und die Schüler dazu ermutigen. In Partnerarbeit können Sie sich nun vorbereiten. Hier kann auch die Checkliste zum Einsatz kommen. So könnte ein Schüler seinem Partner die Präsentation vorsprechen, während der andere anhand der Checkliste kontrolliert, ob er an alles gedacht hat.

Danach präsentieren die Schüler ihre Ergebnisse mit dem Beamer und erhalten natürlich anerkennenden Applaus.

Download zur Vorschau

netzwerk lernen
Persen
zur Vollversion

3 Mein Praktikum – Praktikumsberichte mit PowerPoint

Software: PowerPoint (Microsoft)

Hardwareempfehlungen:
- je nach Betriebssystem mindestens 256 MB Arbeitsspeicher
- Pentium II Prozessor oder vergleichbar
- 1 PC pro Schüler
- Beamer zum Vorführen wünschenswert
- Möglichkeit der Datenspeicherung (Stick, Server, CD-/DVD-Brenner)

Kurzbeschreibung des Projekts
Gerade das erste Betriebspraktikum ist für viele Schüler eine wichtige Erfahrung. Sie entdecken neue Fähigkeiten und Neigungen bzgl. ihres Berufswunsches. Es ist wichtig, den Schülern eine angemessene Möglichkeit anzubieten, ihre Praktikumserfahrungen und damit nicht zuletzt sich selbst zu präsentieren.
In dieser Unterrichtsreihe erstellen die Schüler eine Präsentation mit PowerPoint über ihre Zeit im Betrieb. So stellen sie anhand von Fotos und erklärenden Kommentaren ihren Praktikumsberuf und den entsprechenden Betrieb vor. Zum Abschluss der Unterrichtsreihe präsentiert jeder Schüler seine Arbeit mit dem Beamer. So können die Schüler auch von den Erfahrungen der anderen profitieren.
Eine Praktikumspräsentation dieser Art ist eine motivierende und sinnvolle Ergänzung im Rahmen einer Praktikumsnachbereitung, kann aber natürlich nicht alle Aspekte einer klassischen Nachbereitung beinhalten.

Mögliche Entwicklungsschwerpunkte
- Selbstständigkeit (über den Erwerb von Medienkompetenz)
- Förderung des Selbstwertgefühls durch die Präsentation selbst gestalteter, professioneller und kreativer Ergebnisse
- Förderung von kommunikativen Kompetenzen über die Vorbereitung und Durchführung einer eigenen Präsentation

Fachdidaktische Aspekte
- Deutsch: Umgang mit Texten und Medien (Erkennen und Aufarbeiten von Medieneinflüssen über die Gestaltung eigener Medienbeiträge)
- Arbeitslehre/Berufsvorbereitung: Kennenlernen verschiedener Berufe

Schritt	Inhalt	Ziel	Dauer
1	**Vorstellen der Projektidee, Sichtung der Fotos**	Reflexion der Praktikumserfahrungen – Verknüpfung mit der Projektidee	1 EStd*
2	**Ggf. Einführungskurs PowerPoint** (siehe 1, Schritt 3) + **Erweiterungskurs „Benutzerdefinierte Animationen“**	Erlernen oder Wiederholung des Umgangs mit dem Programm	1 DStd**
3	**Die Präsentation entsteht: „Mein Praktikum“**	Auseinandersetzung mit den Erfahrungen im Praktikum, routinierter Umgang mit dem Programm	3 DStd
4	**Präsentation**	Kennenlernen verschiedener Berufe; Erweiterung der methodischen Kompetenz „Präsentieren“	1 EStd (je nach Anzahl der Präsentationen)

EStd = Einzelstunde, ** DStd = Doppelstunde

Download Vorschau
netzwerk lernen
zur Vollversion

Vorbereitungen während des Praktikums
Während des Betriebspraktikums sollten möglichst abwechslungsreiche digitale Fotos entstehen. Bei den Praktikumsbesuchen sollte sich der Klassenlehrer also ausreichend Zeit nehmen, um verschiedene Tätigkeiten und Betriebsbereiche zu fotografieren. Bei einer „Betriebsführung" kann der Schüler z.B. seine Arbeitsbereiche und Arbeitsmaterialien zeigen. Gut eignen sich hier Aufnahmen, auf denen der Schüler bei der Arbeit zu sehen ist, gegebenenfalls auch Einstellungen mit Kollegen oder Kunden, aber auch Großaufnahmen von Werkzeugen, Bilder des Firmenlogos oder der Außenansicht des Betriebs. Hier sollten die Schüler auch selbst entscheiden, was sie wichtig und interessant finden.
Nach der Praktikumszeit sollten alle Bilder in einem Ordner auf dem Schulserver abgelegt werden. Sollte das nicht möglich sein, müssen andere Datenträger verwendet werden, z.B. eine gebrannte CD für jeden Schüler. Da die Schüler sehr intensiv mit den Bildern arbeiten, ist es unbedingt notwenig, dass sie durchgehend Zugriff auf ihre Fotos haben.

Schritt 1: Vorstellen der Projektidee und Sichtung der Fotos
Vorbereitung:
Die Praktikumsfotos sollten auf dem Schulserver in einer eindeutig benannten Datei abgespeichert werden. Dieser Speicherort kann im PowerPoint-Handbuch im Kapitel „Fotos einfügen" an der entsprechenden Stelle eingetragen werden. Bitte bedenken Sie, dass der komplette Pfad eingetragen werden sollte, angefangen mit dem übergreifenden Verzeichnis, das die Schüler zuerst wahrnehmen, wenn sie die Datei mit den Fotos suchen.
Das Handbuch sollte in ausgedruckter Form in einem Schnellhefter für mindestens jeden zweiten Schüler vorliegen.
Der Beamer muss vor Beginn des Unterrichts an das interaktive Whiteboard und den entsprechenden PC angeschlossen und eingeschaltet werden. Das kann unter Umständen einige Minuten dauern. Planen Sie dafür ausreichend Zeit ein.

Durchführung:
Um den Schülern eine Vorstellung von der Projektidee und ihren Möglichkeiten bei der Entwicklung ihrer Praktikumspräsentation zu vermitteln, kann die Lehrkraft zur Einführung eine Beispielpräsentation verwenden.
Bei der Sichtung der Fotos mit dem Beamer können die Schüler bereits Vorschläge machen, wie man dieses oder jenes Foto einbinden oder kommentieren könnte. Da die Erfahrungen und auch das Bildmaterial der einzelnen Schüler sehr unterschiedlich sind, können auch die Präsentationen sehr individuell erstellt werden. Dennoch sollten einige Pflichtelemente mit den Schülern festgelegt werden, z.B.:

- Titelfolie mit Berufsbezeichnung
- Beschreibung der Bilder und Tätigkeiten
- Was hat mir gut/nicht so gut gefallen?
- Kann ich mir vorstellen, diesen Beruf einmal zu ergreifen?

Diese Elemente werden mit den Schülern im Unterrichtsgespräch erarbeitet und sollten unbedingt auf einem Plakat, das die Schüler während der Arbeit an den Computern ständig einsehen können, visualisiert werden.

Schritt 2: Ggf. Einführungskurs PowerPoint (s. 1) + Erweiterungskurs „Benutzerdefinierte Animationen"
Vorbereitung:
Beamer und interaktives Whiteboard sollten vor Beginn der Stunde angeschlossen werden.

Durchführung:
Der Einführungskurs PowerPoint ist in der Unterrichtsreihe zum Werbecomic ausführlich beschrieben (s. 1). Falls die Schüler bereits mit dem Programm gearbeitet haben, bietet es sich an, eine Art Auffrischungskurs durchzuführen. Ein Zusatzblatt zum Handbuch beschreibt den Umgang mit der Programmoption „Benutzerdefinierte Animationen". Damit lassen sich Textelemente, Autoformen oder Grafiken animieren. So kann man Überschriften einfliegen, Fotos wirbeln lassen oder Bildelemente während der Vorführung der Präsentation vergrößern bzw. verkleinern.
Natürlich ist auch dieser Erweiterungskurs optional und muss bei schwächeren Lerngruppen nicht zwingend durchgeführt werden.

Schritt 3: Die Präsentation entsteht: „Mein Praktikum"
Vorbereitung:
Die Handbücher sollten an zentraler Stelle zum Nachschlagen bereitliegen.

Durchführung:
Die Schüler erstellen ihre Präsentationen mithilfe ihrer erlernten Programmkenntnisse. Bei Fragen schlagen sie in den Handbüchern nach, die im Computerraum ausliegen sollten. So festigen sie ihre Fähigkeiten, lernen selbstständig und üben das Nachschlagen als eine wichtige methodische Kompetenz in einem sinnvollen Setting.
Außerdem sollten die Schüler ermutigt werden, sich gegenseitig weiterzuhelfen. Da es gerade im Computerunterricht immer Schüler gibt, die geschickter sind als andere, bietet sich diese Art des kooperativen Lernens

Download Vorschau
zur Vollversion
netzwerk lernen

Neben der Verwendung von Überschriften, Fotos und Sprechblasen können die Folien auch noch durch thematisch passende Cliparts oder animierte Bilder (GIFs) aus dem Internet ergänzt werden. Falls die Schüler in größeren Betrieben gearbeitet haben, können auch Firmenlogos oder Bilder von der entsprechenden Website des Betriebs heruntergeladen werden. In der Unterrichtsreihe „Das bin ich – Selbstportrait mit PowerPoint" (s. 2) wird ein Einführungskurs zum Einfügen von GIFs näher beschrieben. Eine Ergänzungsseite für das Handbuch zu dieser Programmoption liegt vor.

Schritt 4: Präsentation vor Publikum

Vorbereitung:

Der Beamer sollte vor Unterrichtsbeginn angeschlossen und eingestellt werden. Die Materialseite „Checkliste für meine Präsentation" (M 15), die bereits im vorangegangenen Kapitel verwendet wurde, sollte für jeden Schüler vorliegen.

Durchführung:

Zu Beginn der Einheit wird die „Checkliste für meine Präsentation" (M 15) thematisiert.

Mithilfe der Checkliste können die Schüler sich auf den Vortrag vorbereiten. Es kann sinnvoll sein, dass sie sich in Partnerarbeit vorbereiten. So können sie sich mithilfe der Checkliste gegenseitig Rückmeldung geben.

Danach präsentieren sie ihre Ergebnisse wirkungsvoll mit dem Beamer und erhalten natürlich anerkennenden Applaus. Das kann in der Klasse geschehen, aber auch an einem Elternabend zur Berufsvorbereitung.

Damit die Schüler ihre Ergebnisse auch mit nach Hause nehmen können, sollte am Ende der Unterrichtsreihe jeder Schüler eine CD mit allen Präsentationen erhalten.

Download ZUR SCHAU ansicht

4 Unsere Schule – Schulpräsentation mit PowerPoint

Software: PowerPoint (Microsoft)

Hardwareempfehlungen:
- je nach Betriebssystem mindestens 256 MB Arbeitsspeicher
- Pentium II Prozessor oder vergleichbar
- 1 PC für 2 Schüler
- Beamer zum Vorführen wünschenswert
- Möglichkeit der Datenspeicherung (Stick, Server, CD-/DVD-Brenner)
- 2-3 digitale Fotokameras
- Internetzugang an jedem PC wünschenswert

Kurzbeschreibung des Projekts:

Ziel des Unterrichtsvorhabens ist es, die eigene Schule mithilfe einer PowerPoint-Präsentation mit all ihren Facetten und Arbeitsbereichen vorzustellen.

Am Ende kann eine Präsentation auf einem Schulfest oder einer Feier stehen. Dieses Projekt eignet sich besonders für eine Computer-AG.

Es sollte darauf geachtet werden, dass einige ältere und selbstständigere Schüler mitwirken, da die Schüler in einigen Phasen relativ selbstständig arbeiten müssen. Eine Gruppengröße von acht bis zehn Schülern wäre sinnvoll. Bei einer größeren Gruppe sollte eine zweite Lehrkraft oder betreuende Person eingesetzt werden.

Wie auch bei den vorangegangenen Projekten beginnen die Schüler erst nach einem Einführungs- bzw. Auffrischungskurs mit der Arbeit.

Mögliche Entwicklungsschwerpunkte:
- Selbstständigkeit
  (über den Erwerb von Medienkompetenz)
- Identifikation mit der eigenen Schule
- Kooperationsfähigkeit

Fachdidaktische Aspekte:
- Deutsch: Umgang mit Texten und Medien
  (Erkennen und Aufarbeiten von Medieneinflüssen
  über

netzwerk lernen
zur Vollversion

Schritt	Inhalt	Ziel	Dauer
1	**Einführungskurs PowerPoint** (siehe 1)	Erlernen des Umgangs mit dem Programm	1–2 DStd*
2	**Unsere Schule hat viele Gesichter**	Gemeinsames Sammeln von Infos über alle Arbeitsbereiche und wichtigen Personen der Schule	1 DStd
3	**Fotoshooting**	Planung und Umsetzung der Fotos; zielgerichtetes Planen	1–2 DStd
4	**Die Präsentation entsteht: „Unsere Schule"**	Anwendung der neu erlernten Programmkenntnisse	3–4 DStd
5	**Gemeinsames Zusammenfügen der Präsentationsteile**	Treffen gemeinsamer Entscheidungen, Identifikation mit der Gruppe	1 EStd**
6	**Präsentation vor Publikum**	Erlernen und Üben von Präsentationen vor Publikum	10 Min.

Download zur Ansicht

Schritt 1: Einführungskurs PowerPoint (siehe 1)
Vorbereitung:
Die zu treffenden Vorbereitungen sind in Kapitel 1, Schritt 2 genau beschrieben. Statt eines Klassenfotos eignet sich hier ein AG-Foto.

Durchführung:
Die Durchführung ist in Kapitel 1, Schritt 2 genau beschrieben.
Im Gegensatz zu Kapitel 1 steht der Einführungskurs hier am Anfang. Zu Beginn der Stunde wird ein Gruppenfoto mit der Digitalkamera gemacht, dass im Idealfall gemeinsam mit den Schülern direkt auf den Server übertragen wird.

Schritt 2: Unsere Schule hat viele Gesichter
Vorbereitung:
Das Schild „Unsere Schule" (M 16) wird auf ein großes Plakat (DIN A0) geklebt. Gegebenenfalls können noch weitere Oberbegriffe (M 17, M 18) als Grundlage für das entstehende Spinnennetz um das Zentrum des Plakats geklebt werden.
Dicke Filzschreiber und ausreichend viele Präsentationskarten sollten bereitliegen (z.B. bunte DIN-A6-Zettel o.Ä.).

Durchführung:
Die Projektidee wird vorgestellt.
Gemeinsam mit den Schülern wird zunächst ein Brainstorming zu allen wichtigen Arbeitsbereichen und Menschen der Schule gemacht.
Das Brainstorming kann von Beginn an vorstrukturiert werden oder aber auch ohne jegliche Kategorien durchgeführt werden. Im letzteren Fall sollte die Lehrkraft die Begriffe entsprechend ordnen. So können gleich passende Oberbegriffe herausgearbeitet werden. Zu diesem Zweck eignen sich Karten oder Zettel, die mit den Vorschlägen der Schüler beschriftet werden. Diese können dann während des Brainstormings immer wieder verschoben und geordnet und erst ganz zum Schluss von den Schülern aufgeklebt werden.

DStd = Doppelstunde, * EStd = Einzelstunde

netzwerk lernen
zur Vollversion

Ein mögliches Endergebnis könnte so aussehen:

Download zur Ansicht

Bei kleineren Lerngruppen macht es Sinn, das Brainstorming mit allen Schülern gemeinsam durchzuführen. Aber gerade bei größeren Lerngruppen können die Schüler auch in Kleingruppen zu den verschiedenen Oberbegriffen arbeiten, die zuvor mit allen festgelegt wurden. Die Ergebnisse schreiben sie auf oben erwähnte Karten oder Zettel und bringen sie in der abschließenden Runde ein.

Schließlich sollte mit den Schülern noch eine Einstiegsszene entwickelt werden. Dazu gehört eine Startfolie, z.B. mit dem Schulgebäude und einer einleitenden Szene als Cover. Hier könnte z.B. ein Foto zu sehen sein, auf dem zwei Schüler die Tür der Schule öffnen. In einer Sprechblase könnte Folgendes stehen: „Willkommen bei uns in der ...-Schule" oder „Hereinspaziert – hier gibt es viel zu entdecken". Die Schüler entwickeln hier aber erfahrungsgemäß auch kreative eigene Ideen.

Schritt 3: Fotoshooting

Vorbereitung:

Je nach Gruppengröße sollten etwa drei digitale Fotokameras mit dazugehörigen Übertragungskabeln und geladenen Akkus bereitliegen.

Die Konzeptzettel (M 19) für die Fotoeinstellungen sollten in ausreichender Anzahl kopiert werden. Jede Gruppe benötigt einen Heftstreifen.

Das Plakat aus der vorangegangenen Stunde sollte vorliegen.

Durchführung:

Im Stuhlkreis werden erste Ideen für die Umsetzung der Fotos gesammelt, z.B. wird diskutiert, in welchen Situationen der Hausmeister oder der Schulleiter fotografiert werden könnten.

Es werden drei Kleingruppen gebildet. Jede Gruppe erhält einen Bereich, für den sie verantwortlich ist. Dabei ist darauf zu achten, dass jede Gruppe etwa gleich viele Fotos machen muss. Die Gruppen erhalten zunächst den Auftrag, mithilfe der Konzeptzettel (M 19) das Fotoshooting zu planen. Die Impulse von der Großgruppe sollen die Schüler nun detaillierter planen, d.h., sie füllen für jede Einstellung einen Konzeptzettel aus, auf dem der Titel des Fotos, der Ort, die benötigten Personen u

netzwerk lernen
zur Vollversion

Die Gruppen erhalten danach eine Kurzeinweisung zu ihrer Kamera und dürfen nun beginnen, die Fotos zu machen.
Hier ist es sehr sinnvoll, in Abschnitten von ca. drei Fotos zu arbeiten, d.h., die Schüler erstellen zu drei Einstellungen die Konzeptzettel, zeigen diese der Lehrkraft und erhalten erst dann die Kamera. Nach Erstellung der Fotos kommen sie zum Ausgangspunkt zurück und planen die nächsten drei Fotos. Diese Vorgaben bzgl. der An- und Abmeldung sollten genau eingehalten werden. Die Schüler sollen zwar selbstständig, aber dennoch kontrolliert arbeiten.
Abschließend werden die Fotos noch in das entsprechende Verzeichnis auf dem Schulserver übertragen.

Schritt 4: Die Präsentation entsteht: „Unsere Schule"
Vorbereitung:
Die Handbücher sollten an zentraler Stelle zum Nachschlagen bereitliegen.

Durchführung:
Die Schüler können alleine an den einzelnen Folien arbeiten. Die Präsentationsabschnitte können ganz zum Schluss zusammengefügt werden.
Die Gruppen teilen untereinander die verschiedenen Folien bzw. Fotos auf. Jeder Schüler erhält die Konzeptzettel für seine Arbeit. Im Computerraum sollte darauf geachtet werden, dass die Gruppen möglichst beieinandersitzen, damit eventuelle Absprachen besser zu organisieren sind.
Wenn die Schüler Hilfe brauchen, sollen sie in den Handbüchern nachschlagen oder sich untereinander in der Gruppe helfen.
Es ist sehr wichtig, dass für alle Schüler klar ist, wo sie ihre Präsentation abspeichern sollen. Sinnvoll ist es, dafür einen gemeinsamen Speicherort zu nutzen, z.B. dort, wo sich auch die Fotos befinden. So ist es später leichter, die einzelnen Teile zusammenzufügen.

Schritt 5: Gemeinsames Zusammenfügen der Präsentationsteile
Vorbereitung:
Der Beamer und das interaktive Whiteboard sollten an einen PC angeschlossen werden, der mit dem schulinternen Netzwerk verbunden ist.

Durchführung:
Die einzelnen Präsentationsteile werden gemeinsam angeschaut und in eine sinnvolle Reihenfolge gebracht. Gegebenenfalls werden noch Hintergründe angepasst und Folienübergänge eingebaut. Während das Zusammenfügen besser von der Lehrkraft vorgenommen wird, können die Schüler am interaktiven Whiteboard selbst tätig werden, wenn es um die Hintergrundfarben oder Folienübergänge geht.

Schritt 6: Präsentation vor Publikum
Zur Präsentation des Schulportraits eignet sich natürlich besonders eine Feier oder ein Fest. Falls ein solches gerade nicht ansteht, könnte die AG auch einige der an der Präsentation beteiligten Personen einladen, sich das Schulportrait anzusehen, z.B. den Schulleiter, den Hausmeister, die Schulsekretärin und den Schulsozialarbeiter.

Download zur Ansicht

Zertifikat

_____

hat praktische Grundlagen im Umgang mit dem Präsentationsprogramm

PowerPoint

erworben und eine eigene Präsentation erstellt.

_____, den _____ _____
(Ort) (Datum) (Lehrkraft/Schulstempel)

(CD-Hülle mit Präsentation)

Download zur Vollversion
VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

© Persen Verlag, Buxtehude

Wo uns Werbung begegnet ...

Download
ZUR ANSICHT
zur Vollversion

Slogans

Sprücheklopfen erwünscht!

Was ist ein Slogan?

Ein Slogan ist ein kurzer, einprägsamer Satz, der in allen Werbespots, Werbeanzeigen und Werbeplakaten eines bestimmten Produkts auftaucht.

Damit sich die Slogans besonders gut einprägen, reimen sie sich oft.
Beispiel: „Haribo macht Kinder froh und Erwachsene ebenso!“

Welche Wirkung haben Slogans auf uns?

Gute Slogans behalten wir im Gedächtnis, ohne dass es uns bewusst ist. Wenn wir den Slogan hören oder uns daran erinnern, denken wir auch direkt an das Produkt, das dazugehört.

Die besten Slogans werden sogar zu Redensarten, die wir im täglichen Leben benutzen.
Ein Beispiel dafür ist der Slogan: „Geiz ist geil!“

Diskussion

Viele Slogans sind in englischer Sprache formuliert.
Was glaubt ihr, warum das so ist? Wie findet ihr das?

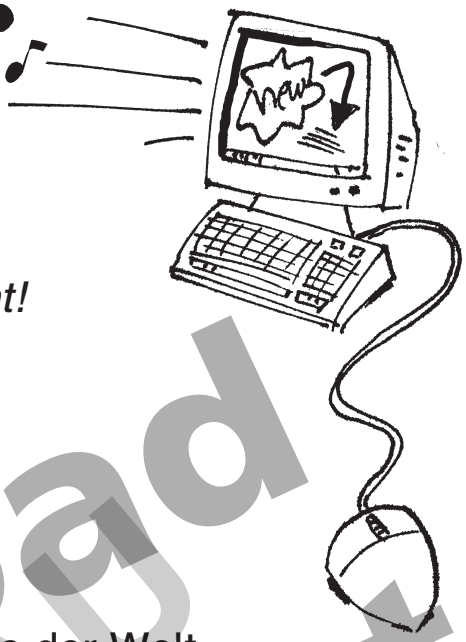
Aufgabe

- Auf dem Arbeitsblatt M 3 findet ihr noch weitere Slogans.
  Findet gemeinsam die dazugehörigen Marken und Produkte heraus.
  Die meisten kennt ihr sicherlich.

Download Vorschau

netzwerk lernen

zur Vollversion



Slogans

Sprücheklopfen erwünscht!

Geiz ist geil!

✽ ✽ ✽ ✽ ✽

Die wahrscheinlich längste Praline der Welt.

✽ ✽ ✽ ✽ ✽

E…mann- keiner macht mich mehr an.

✽ ✽ ✽ ✽ ✽

Guten Freunden gibt man ein Küsschen.

✽ ✽ ✽ ✽ ✽

Quadratisch. Praktisch. Gut.

✽ ✽ ✽ ✽ ✽

Sind sie zu stark, bist du zu schwach.

✽ ✽ ✽ ✽ ✽

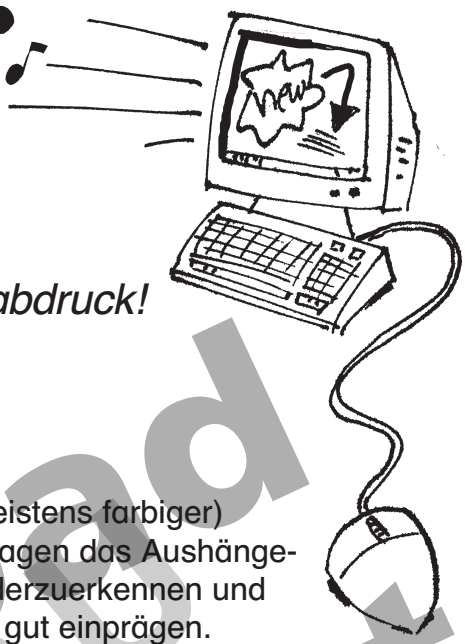
Nichts ist unmöglich.

Download VORSCHAU Ansicht

netzwerk lernen

zur Vollversion

© Persen Verlag, Buxtehude



Das Logo

Unverwechselbar – wie ein Fingerabdruck!

Was ist ein Logo?

Das Logo (oder Markenzeichen) ist ein Bild oder ein (meistens farbiger) Schriftzug, der für ein Produkt steht. Das Logo ist sozusagen das Aushängeschild des Produkts oder der Firma. Es muss leicht wiederzuerkennen und unverwechselbar sein. Das Logo soll sich beim Kunden gut einprägen.

Welche Wirkung haben Logos auf uns?

Logos oder Markenzeichen sehen wir täglich und überall: an der Tankstelle, im Supermarkt, auf Werbeplakaten und auf unserer Kleidung.

Logos stehen für die Qualität und die Beliebtheit eines Produkts.
Die Logos bekannter Modefirmen werden sogar gut sichtbar auf Kleidungsstücken abgebildet.

Diskussion

Besitzt ihr Kleidungsstücke, auf denen ein Logo abgebildet ist?
Was haltet ihr davon?

Aufgabe

- Auf der Folie findet ihr noch weitere Logos.
  Findet gemeinsam die dazugehörigen Marken und Produkte heraus.
  Die meisten kennt ihr sicherlich.

Download VORANSICHT

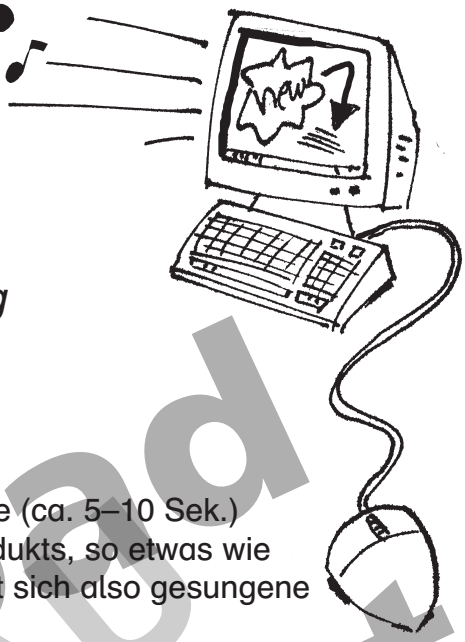
netzwerk lernen
zur Vollversion

Das Logo

Unverwechselbar – wie ein Fingerabdruck!

Download
ZUR ANSICHT

netzwerk lernen
zur Vollversion

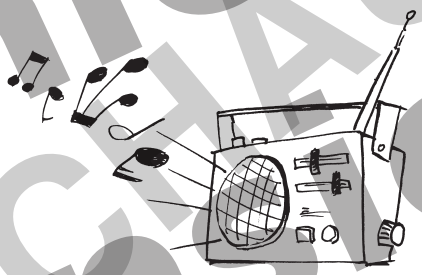


Jingles

Musik macht Werbung

Was ist ein Jingle?

Ein Jingle besteht aus einer kurzen eingängigen Melodie (ca. 5–10 Sek.) und ist das musikalische Erkennungszeichen eines Produkts, so etwas wie ein hörbares Logo. Musik hilft beim Erinnern. Man merkt sich also gesungene Werbesprüche viel besser als gesprochene.



Was ist ein Werbelied?

Werbelieder sind Songs, die nicht unbedingt für den Werbespot komponiert wurden. Sie stammen häufig aus den aktuellen Charts und bilden die Hintergrundmusik des Werbespots.
Das Werbelied bestimmt die Atmosphäre eines Werbespots und beeinflusst damit ganz stark den Zuschauer bzw. Zuhörer.
Musik kann unsere Stimmung verändern und beeinflusst unsere Gefühle. Wenn wir eine schöne Melodie immer wieder in Verbindung mit einem bestimmten Produkt hören, glauben wir irgendwann unbewusst, wir brauchen dieses Produkt, um uns gut zu fühlen.
Das Werbelied ist einer der wirkungsvollsten Tricks, der in der Werbeindustrie angewendet wird.

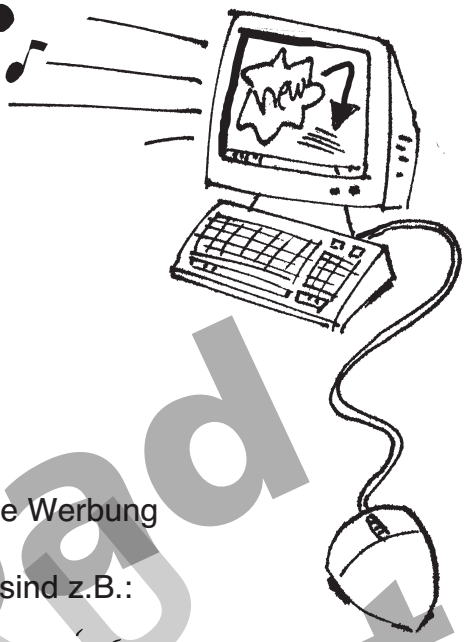
Aufgabe

▶ Fallen euch bekannte Jingles ein? Summt sie euch gegenseitig vor. Erkennt ihr das Produkt und den Werbespot?

Download Zur Ansicht

netzwerk lernen

zur Vollversion



Zielgruppen

... wen interessiert's?

Was ist eine Zielgruppe?

Mit Zielgruppe bezeichnet man die Menschen, auf die die Werbung ausgerichtet ist.
Merkmale, die Zielgruppen voneinander unterscheiden, sind z.B.:

- **Geschlecht** (Mann oder Frau)
- **Alter** (jung oder alt)
- **Einkommen** (Gehalt)
- **Familienstand**
  (Single oder Familienvater/-mutter)
- **Persönlichkeitsmerkmale**
  (geizig oder verschwenderisch,
  schüchtern oder selbstbewusst ...)
- **Interessen und Gewohnheiten:**

Aufgabe

▶ 1. Sucht einen Schüler oder eine Schülerin aus eurer Klasse aus. Findet alles über ihn/sie und seine/ihre Interessen heraus.
➥ **AB 1**

2. Sucht euch drei Werbeanzeigen aus Zeitschriften heraus. Überlegt gemeinsam, auf welche Zielgruppe die Anzeigen zugeschnitten sein könnten.
➥ **AB 2**

Download Zum Probeschacht

netzwerk lernen

zur Vollversion

AB 1 Zielgruppen-Interview

Geschlecht: ☐ männlich ☐ weiblich

Alter: _____

Taschengeld/Einkommen: _____

Familienstand: ☐ Single ☐ fester Freund/Freundin

Persönlichkeitsmerkmale: _____

Interessen:

- Welche Hobbys hast du? _____
- Welche Musik hörst du gerne? _____
- Welche Kleidung bevorzugst du? _____
- Mit wem bist du gerne zusammen? _____
- Welche Sprachen kannst du? _____
- Welche Bedürfnisse hast du? _____
  (Welche Dinge brauchst du unbedingt oder sind dir wichtig? Z.B. Handy, schicke Kleidung ...)

➥ Für welche Produkte könnte man diese Person wohl begeistern?

AB 2 Zielgruppen in Werbeanzeigen

Auf welche Personen wurde diese Werbeanzeige zugeschnitten?
Ihr könnt auch mehrere Kästchen ankreuzen.

Geschlecht: ☐ männlich ☐ weiblich

Alter: ca. _____

Taschengeld/Einkommen: ☐ hoch ☐ mittel ☐ gering

Familienstand: ☐ Single ☐ fester Freund/Freundin

Persönlichkeitsmerkmale: _____

Interessen: _____

_____

_____

Download ZUR GANZEN VORANSICHT

netzwerk lernen

zur Vollversion

Unser Werbecomic

Download zur Vorschau

Materialien und Arbeitsergebnisse

Team:

_____

_____

netzwerk lernen
zur Vollversion

Brainstorming

Unsere
Produkt-Ideen

Download
ZUR SCHAU
Ansicht

Brainstorming

Der Slogan

netzwerk
lernen
zur Vollversion

Unser Produkt

Produkt: _____

Eigenschaften: _____

_____

_____

_____

_____

_____

Unser Slogan

_____

_____

_____

Download zur Vorschau

netzwerk lernen

zur Vollversion

Unsere Zielgruppe

Geschlecht: ☐ weiblich ☐ männlich

Alter: von _____ bis _____ Jahre

Einkommen: ☐ hoch ☐ mittel ☐ gering

Familienstand: ☐ Single ☐ Familie/Kinder

Besondere Interessen/Eigenschaften:

_____

_____

Unser Logo

Download zur Vorschau

netzwerk lernen

zur Vollversion

© Persen Verlag, Buxtehude

Leitfaden für eure Präsentation

➥ Jedes Gruppenmitglied soll an der Präsentation beteiligt sein.
➥ Nehmt euch Zeit für die Vorbereitung und übt gemeinsam.

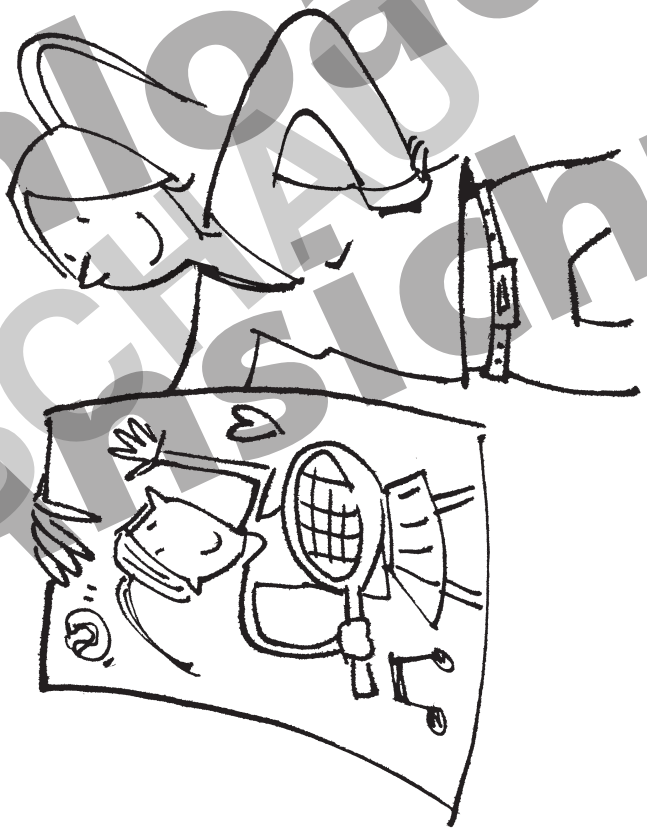
	Notizen	Sprecher
1. Präsentiert euern Slogan laut, deutlich und wirkungsvoll.		
2. Erklärt, für welches Produkt ihr werbt und wie es heißt.		
3. Welche besondere Eigenschaft hat das Produkt?		
4. Kündigt die Präsentation an.		
5. Startet die Präsentation. Lest während der Präsentation die Sprechblasen mit verteilten Rollen!		
6. Bedankt euch für die Aufmerksamkeit des Publikums.		

Download zur Vorschau Ansicht

netzwerk lernen
zur Vollversion

© Persen Verlag, Buxtehude

Das bin ich

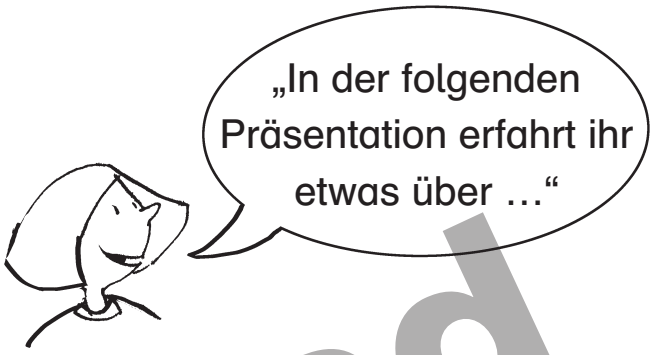


Download zur Ansicht

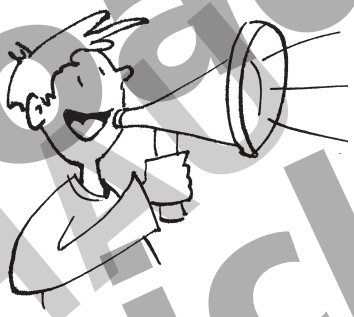
netzwerk lernen
zur Vollversion

Checkliste für meine Präsentation

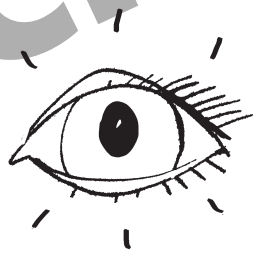
- Sage einen einleitenden Satz zu deinem Vortrag, z.B.:



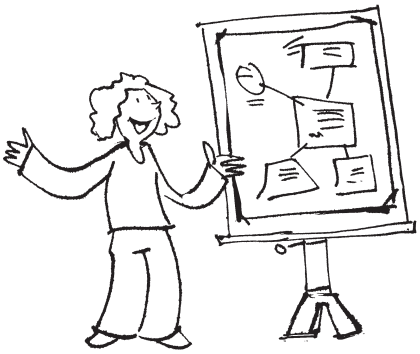
- Sprich laut und deutlich.



- Schaue dein Publikum möglichst oft an.



- Versuche, zu jeder Folie kurz etwas zu sagen oder zu erzählen.



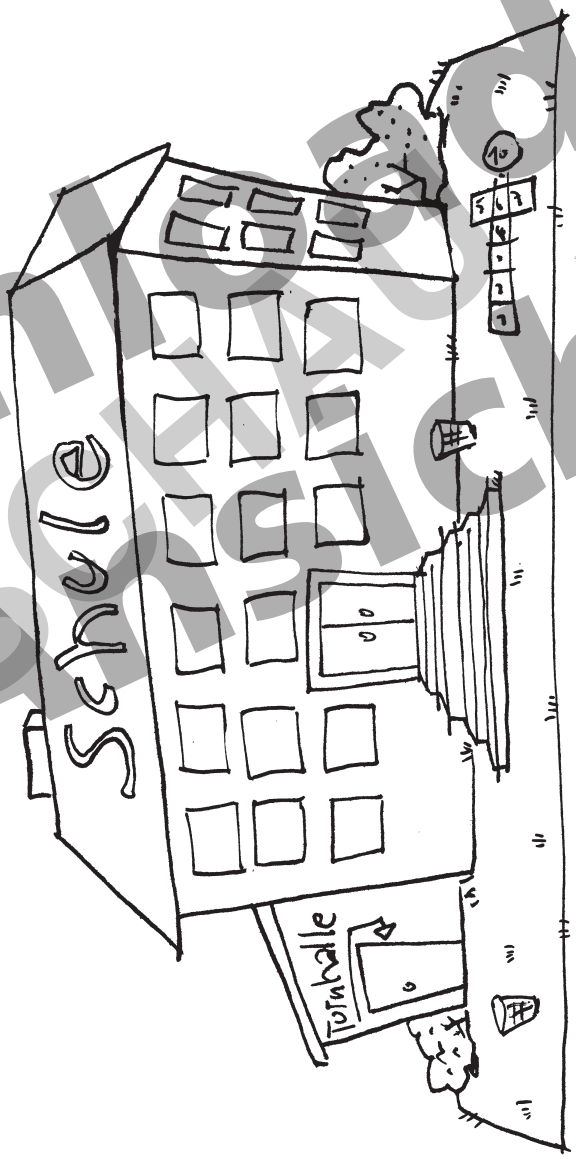
- Bedanke dich zum Schluss für die Aufmerksamkeit des Publikums.

Download zur Ansicht

netzwerk lernen
zur Vollversion

© Persen Verlag, Buxtehude

Unsere Schule



Download zur Ansicht

netzwerk lernen
zur Vollversion

Das sind wir!

Menschen, die hier arbeiten und lernen …

Unser Schulgebäude

(Räumlichkeiten, Schulhof …)

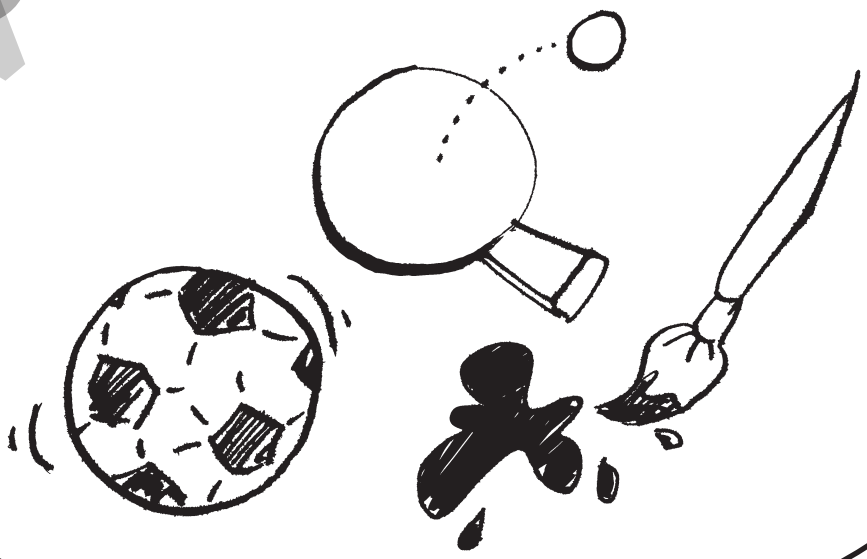
Download zur Vorschau

netzwerk lernen

zur Vollversion

So feiern wir!

Unsere AGs!



Download zur Voransicht

netzwerk lernen
zur Vollversion

Titel der Folie:

Ort: _____

Personen: _____

_____

_____

Skizze des Fotos:

Text/Sprechblasen:

_____

_____

_____

_____

Titel der Folie:

Ort: _____

Personen: _____

_____

_____

Skizze des Fotos:

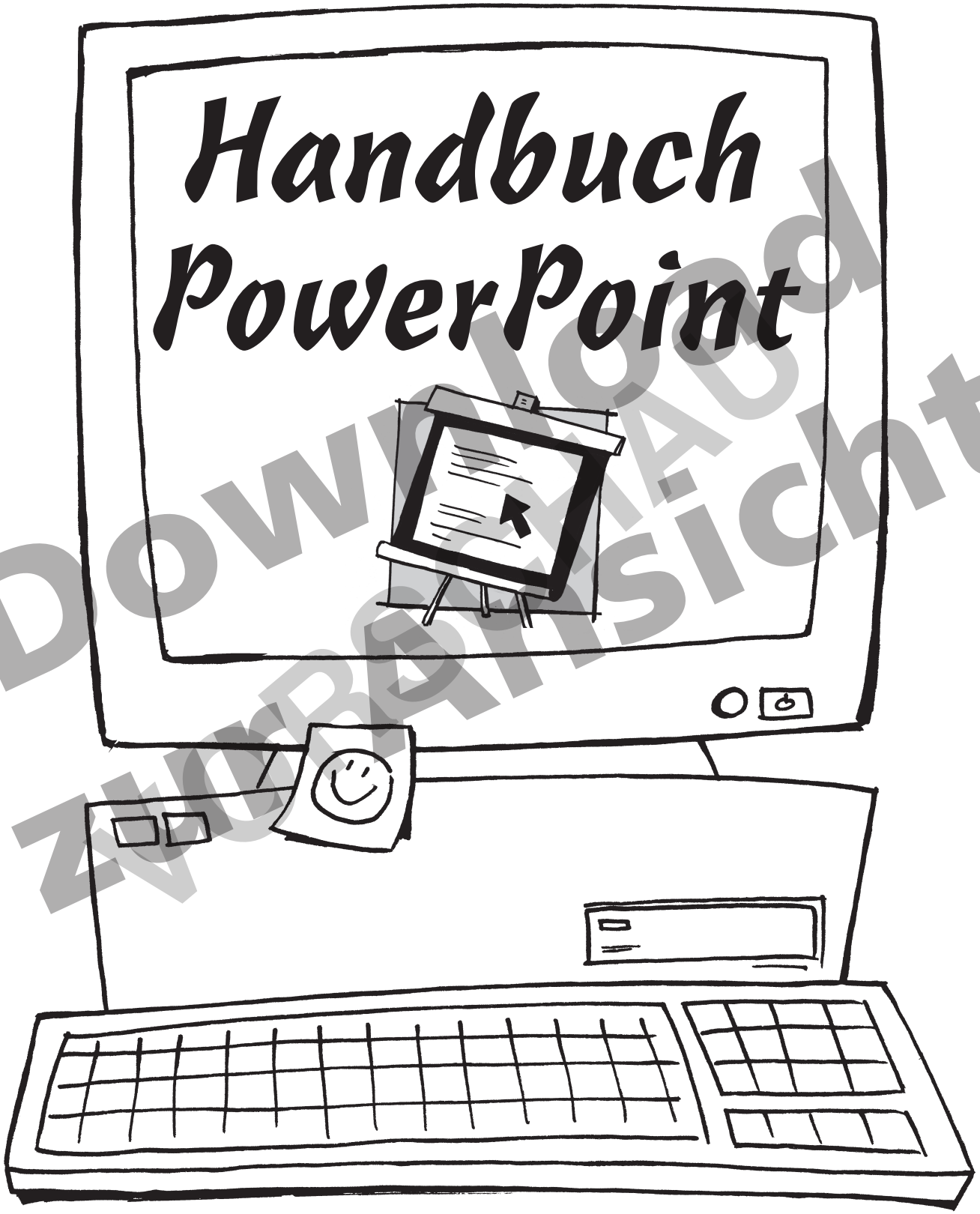
Text/Sprechblasen:

_____

_____

_____

Download zur Vollversion
VORSCHAU
Ansicht



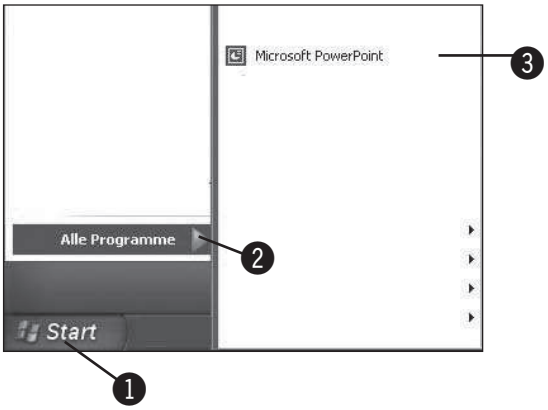
Download
ZUR ANSICHT

netzwerk
lernen
Persen

© Persen Verlag, Buxtehude

zur Vollversion

Starten des Programms

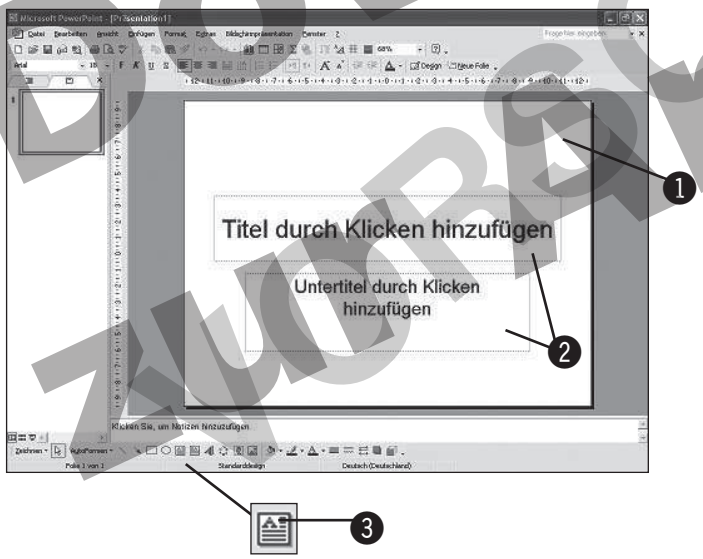


▶ Wähle im **Start**menü ❶ (in der unteren linken Bildschirmecke) den Punkt **„Alle Programme“** ❷ aus.

▶ Suche das Programm **PowerPoint** ❸ und klicke darauf.

▶ Das Programm öffnet sich.

Texte einfügen



▶ In der Mitte des Bildschirms findest du die Seite (auch Folie genannt), die du gestalten kannst ❶.

▶ Wenn du auf die gestrichelt umrandeten **Textfelder** ❷ klickst, kannst du direkt hineinschreiben.

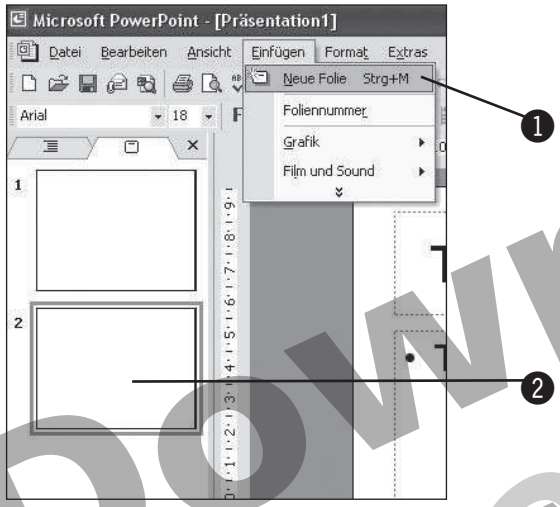
▶ Du kannst auch eigene Textfelder einfügen, indem du auf das **Textfeld**zeichen klickst ❸.

▶ Ziehe dann mit gedrückter linker Maustaste das Textfeld auf deine Folie.
Du kannst direkt hineinschreiben.

Download Leseprobe zur Ansicht

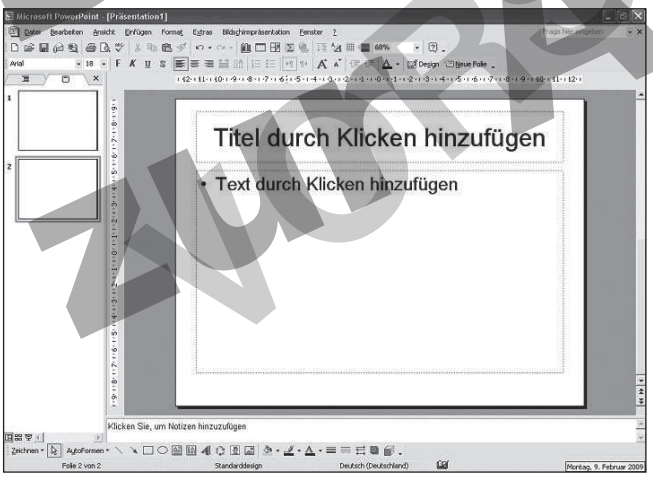
Neue Folie einfügen

▶ Auf dem Bildschirm siehst du nun eine Folie (Seite), die du bearbeiten kannst. Eine Präsentation besteht aber meistens aus mehreren Folien.



▶ Klicke in der Menüleiste auf **„Einfügen“** und dann auf **„Neue Folie“** ❶.

▶ In der Leiste am linken Bildschirmrand erscheint nun eine zweite Folie ❷.



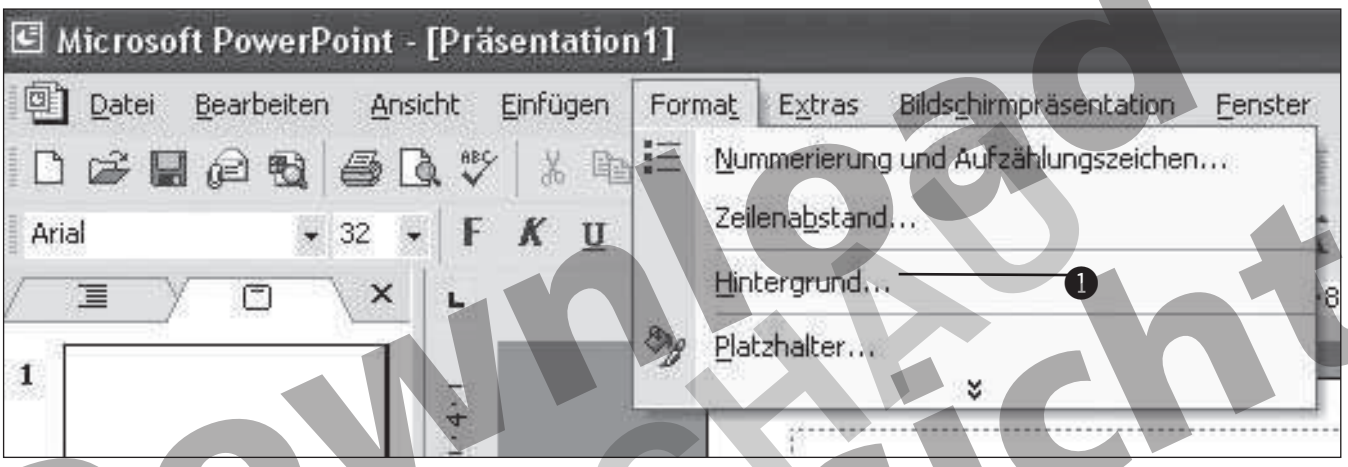
▶ Die Folie, die du anklickst, erscheint nun auch im Großformat auf dem Bildschirm.

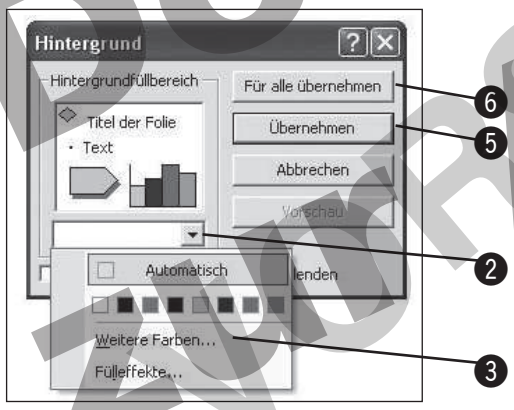
Download zur Ansicht

Hintergrund auswählen

▶ Klicke in der Menüleiste am oberen Bildschirmrand einmal auf **„Format“**.

▶ Darunter öffnet sich ein Menü. Klicke auf den Menü-Punkt **„Hintergrund“** ❶.

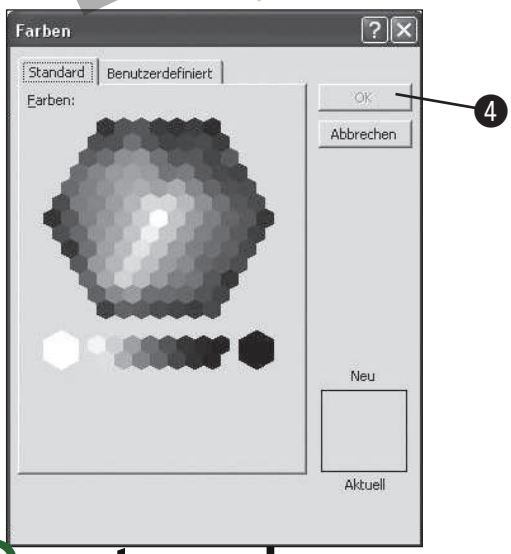




▶ In der Mitte des Bildschirms öffnet sich ein Fenster:

▶ Klicke auf den kleinen Pfeil ❷.

▶ Ein weiteres Fenster öffnet sich. Klicke auf **„Weitere Farben“** ❸.



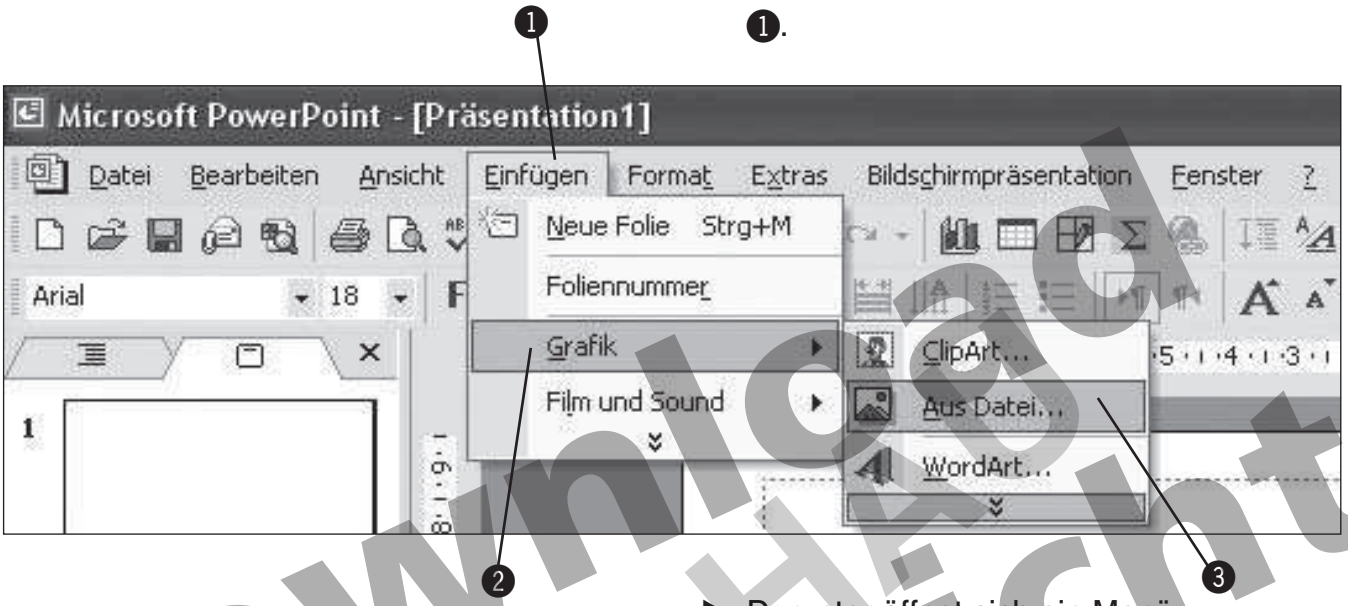
▶ Es öffnet sich eine Farbpalette. Wähle eine Farbe aus und klicke darauf. Bestätige mit „**OK**“ ❹.

▶ Nun erscheint wieder das Fenster „Hintergrund“. Klicke auf **„Übernehmen“** ❺, wenn du die Farbe nur für diese Folie haben möchtest. Klicke auf **„Für alle übernehmen“** ❻, wenn du die Farbe au

Download Leseansicht
zur Vollversion

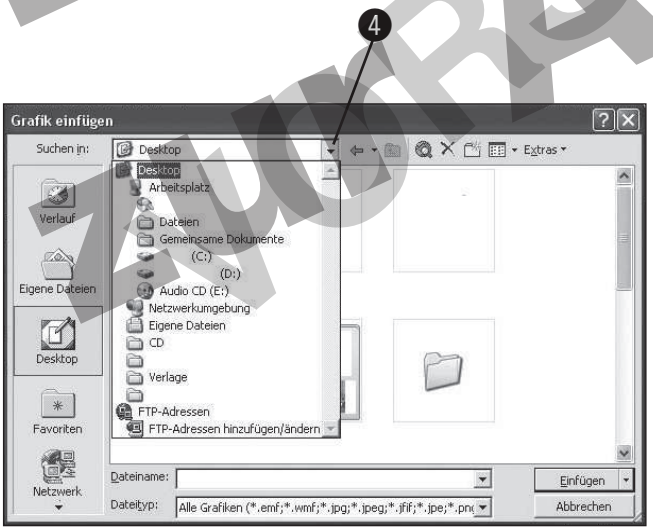
Fotos einfügen

▶ Klicke in der Menüleiste am oberen Bildschirmrand einmal auf **„Einfügen“** ❶.



▶ Darunter öffnet sich ein Menü. Klicke auf den Menü-Punkt **„Grafik“** ❷.

▶ Daneben öffnet sich ein Menü-Fenster. Klicke auf **„Aus Datei“** ❸.



▶ Es öffnet sich ein Fenster: Klicke auf den kleinen Pfeil ❹ und suche das Verzeichnis:

_____

Klicke darauf. Klicke dann auf die Datei:

_____

▶ Suche dir nun in der Datei das passende Foto aus und klicke doppelt darauf.

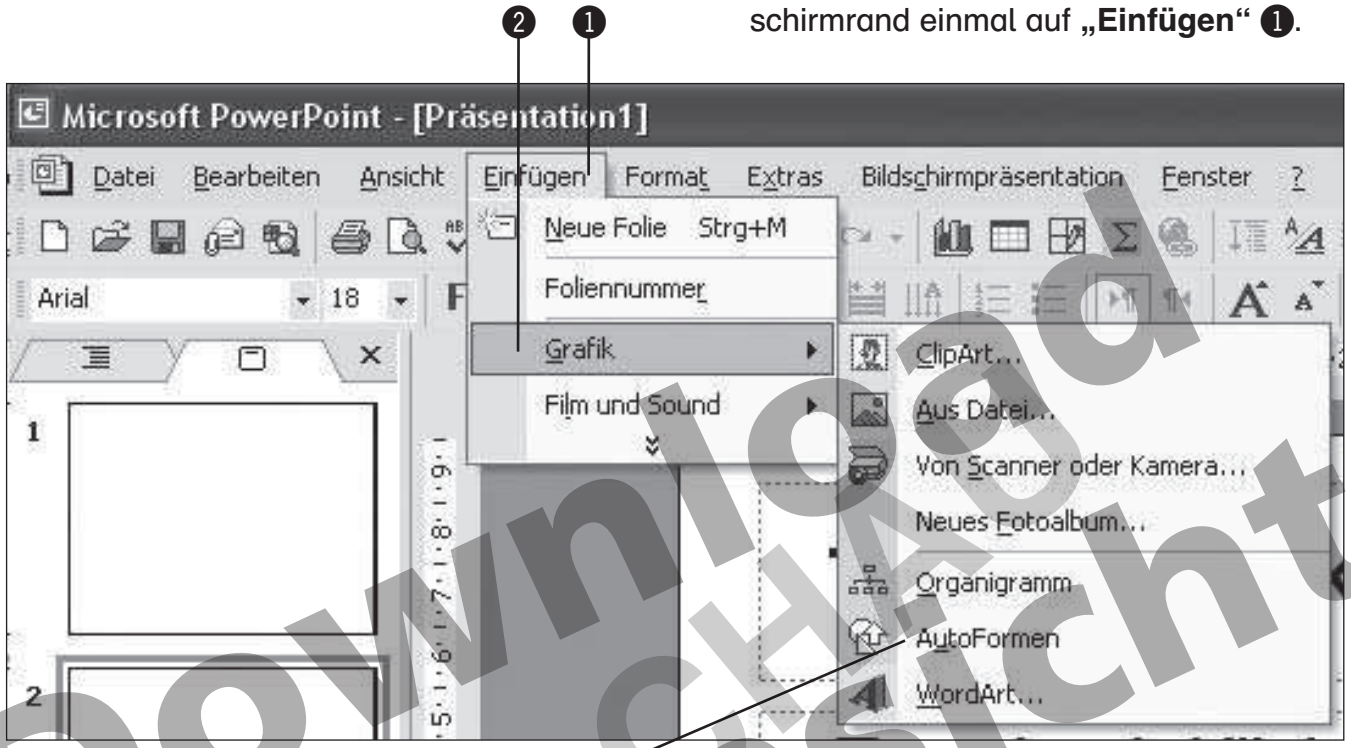
▶ Du kannst das Foto nun noch auf die richtige Größe ziehen.

Download ZUR ANSICHT

netzwerk lernen
zur Vollversion

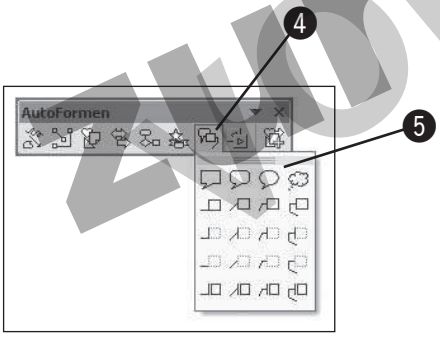
Autoformen und Sprechblasen einfügen

▶ Klicke in der Menüleiste am oberen Bildschirmrand einmal auf **„Einfügen“** ❶.



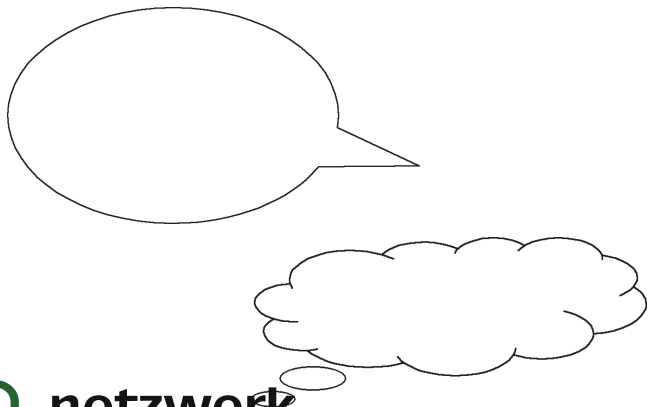
▶ Darunter öffnet sich ein Menü.
Klicke auf den Menü-Punkt **„Grafik“** ❷.

▶ Daneben öffnet sich ein Menü-Fenster.
Klicke auf den Punkt **„AutoFormen“** ❸.



▶ Das Fenster **„Autoformen“** öffnet sich.

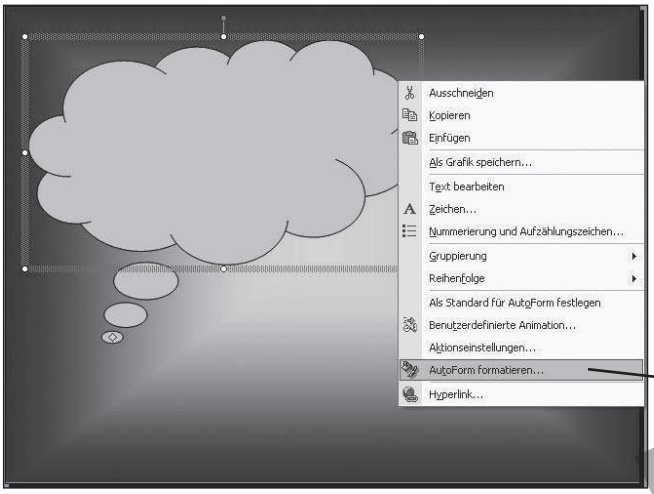
▶ Klicke auf das Bild mit den Sprechblasen ❹.
Ein weiteres Fenster öffnet sich.
Suche dir eine Form aus und klicke darauf ❺.



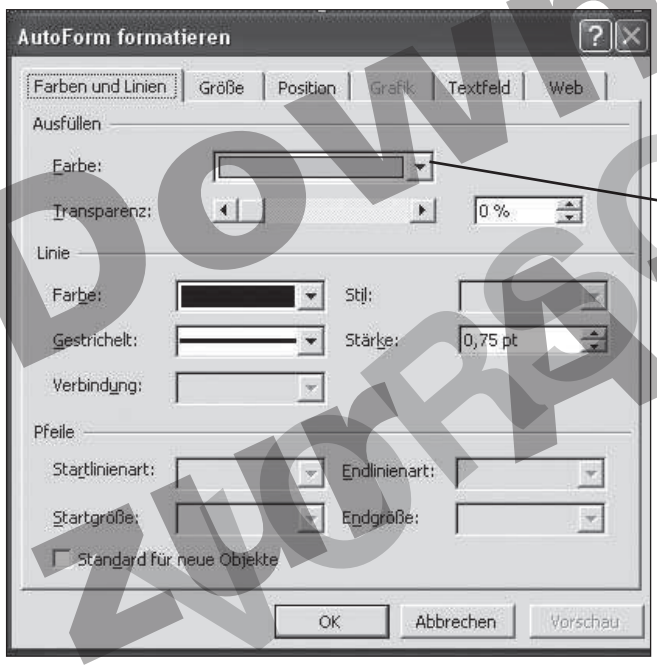
▶ Klicke nun mit dem Cursor auf den Bildschirm und ziehe mit der Maus die Sp

Download ZUR ANSICHT
zur Vollversion

Farbe der Sprechblase ändern



- Klicke auf die Sprechblase und drücke dann die rechte Maus-Taste.
- Ein Fenster öffnet sich.
  Klicke auf **„AutoForm formatieren“** ❶.



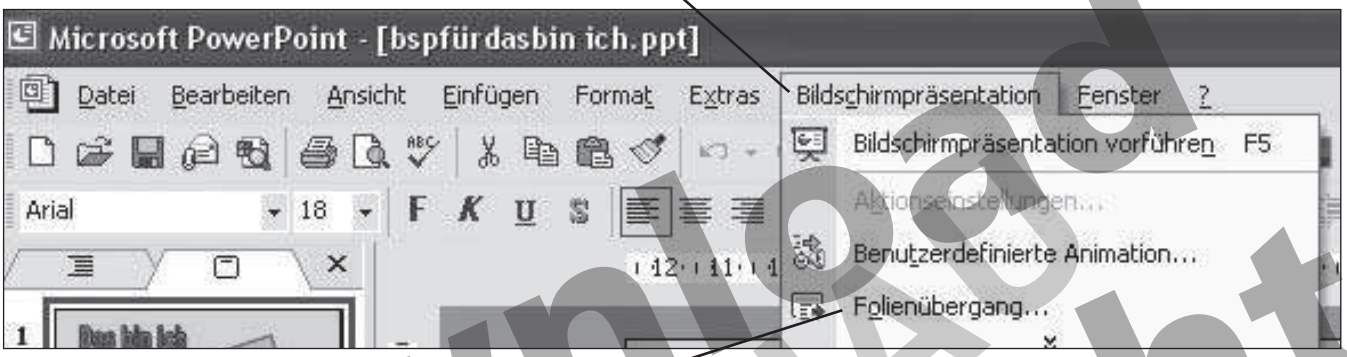
- Dieses Feld öffnet sich:
  Hier kannst du die Farbe der Sprechblase ändern ❷.

Download zur Ansicht

Folienübergang

▶ Klicke die Folie an.

▶ Klicke in der Menüleiste am oberen Bildschirmrand einmal auf **„Bildschirmpräsentation“** ❶.



▶ Ein Menü-Fenster öffnet sich. Klicke auf **„Folienübergang“** ❷.

▶ Am rechten Bildschirmrand öffnet sich ein Feld. Hier kannst du den Folienübergang und die Geschwindigkeit auswählen.

Präsentation vorführen

Ihr wollt euch eure Arbeit zwischendurch bestimmt immer wieder ansehen.

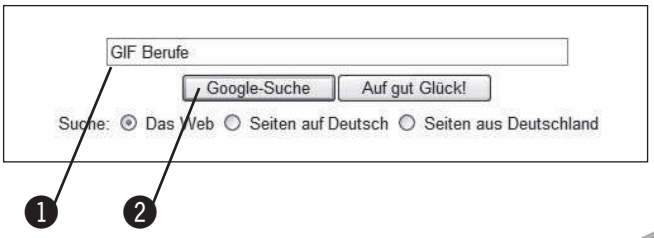
▶ Klicke in der Menüleiste am oberen Bildschirmrand einmal auf **„Bildschirmpräsentation“** ❶.

▶ Ein Menü-Fenster öffnet sich. Klicke auf **„Bildschirmpräsentation vorführen“**

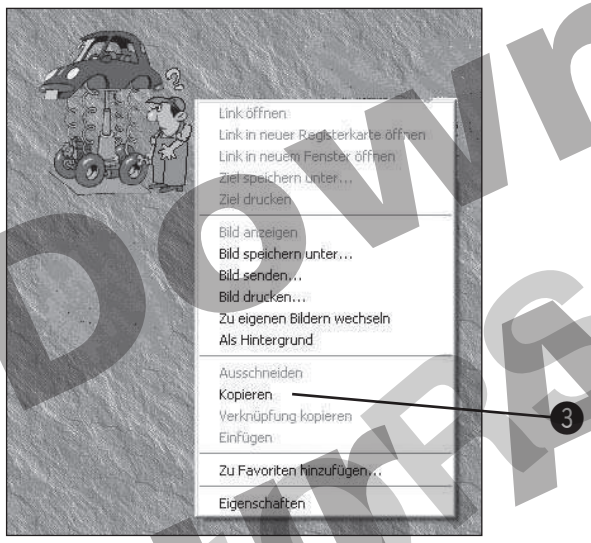
Download VORSCHAU zur Vollversion

Animierte GIFs suchen und einfügen

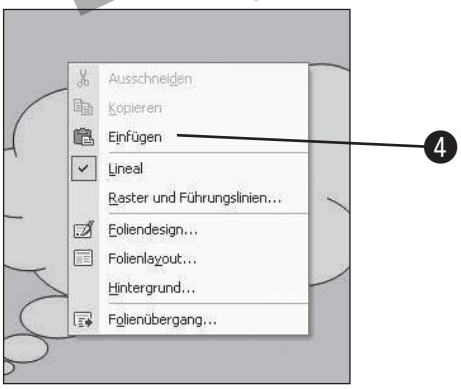
Um deine Folien etwas aufzupeppen, kannst du im Internet sogenannte GIFs suchen. Das sind kleine bewegte Bilder zu allen möglichen Themen, die man auch in Präsentationen einfügen kann. Es gibt viele Seiten, auf denen du gratis GIFs herunterladen kannst.



- Um diese Seiten zu finden, gib in eine Suchmaschine (z.B. www.google.de) **„GIF“** und dein Thema ein, z.B. „Sport“ oder „Berufe“ ❶.
  Klicke dann auf Suche ❷.



- Wenn du ein geeignetes Bild gefunden hast, klicke mit der **rechten** Maus-Taste darauf.
- Ein Fenster öffnet sich.
  Klicke auf **„Kopieren“** ❸.
- Öffne nun wieder deine Präsentation und füge das GIF dort ein:
  Klicke einfach mit der **rechten** Maus-Taste auf die Folie.

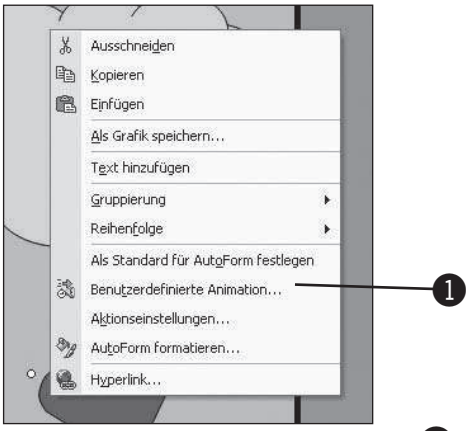


- Ein Fenster öffnet sich.
  Klicke auf **„Einfügen“** ❹.
- Die Bilder bewegen sich erst, wenn du die Bildschirmpräsentation abspielst.

Download zur Ansicht
netzwerk lernen
zur Vollversion

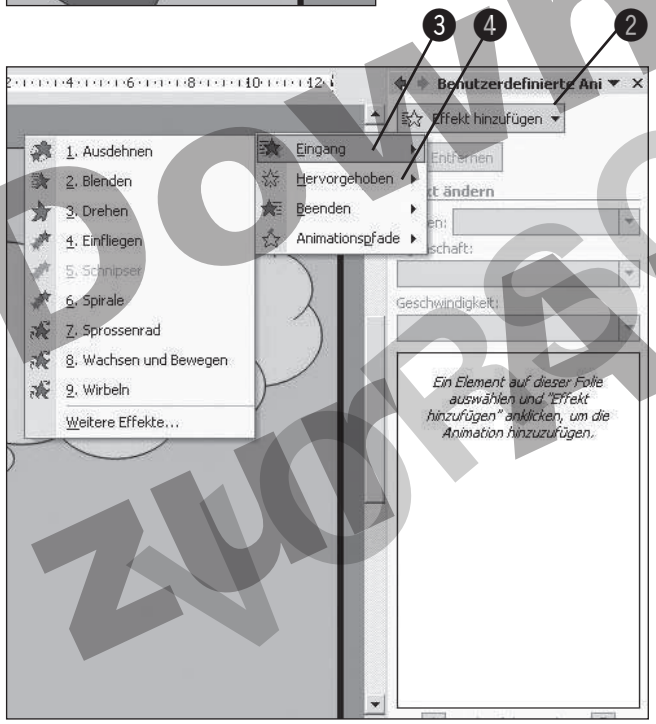
Benutzerdefinierte Animationen

Du kannst alle Objekte (Bilder, Fotos, Autoformen, Textfelder) in deiner Präsentation „animieren“ (bewegen). Du kannst sie z.B. einfliegen oder wirbeln lassen.



▶ Klicke mit der **rechten** Maus-Taste auf dein Objekt. Folgendes Fenster erscheint:

▶ Klicke auf **„Benutzerdefinierte Animationen“** ❶.



▶ Im rechten Bildschirmrand erscheint ein Feld:
Klicke auf die Schaltfläche **„Effekt hinzufügen“** ❷.

▶ Ein weiteres Fenster öffnet sich.
Gehe auf **„Eingang“** ❸ oder **„Hervorgehoben“** ❹.

▶ Wähle nun aus dem dritten Fenster einen Effekt aus. Probiere ruhig erst einige aus, bevor du dich entscheidest.

Download zur Ansicht

Download
ZUR ANSICHT
VORSCHAU

© 2011 Persen Verlag, Buxtehude
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Grafik: Julia Flasche
Satz: MouseDesign Medien AG, Zeven

Bestellnr.: 3365DA2

www.persen.de

netzwerk lernen

zur Vollversion